

Zürich, 3. Okt. 96



Kofstr. 140.

Lieber Freund. Dank war allem für  
 dein freundliches und desfeßliches Brief,  
 der uns nun so sehr Freude bereitet hat,  
 da er uns in der hiesigen Besinden beruhigt.  
 Ich habe unermüdet nach Kairo wegen des  
 el-mauaz geschrieben. Ob dessen Erhalt mög-  
 lich ist, weiß ich nicht. Da man sehr streng  
 mit dem Export von Büchern ist.

Vor zwei Tagen erhielt ich einige Manuskripte  
 Abd Khatib von Goffin. von denen eines für  
 mich bestimmt ist. (folgt bald). Heute schreibt  
 er mir den Wunsch den ich ihm weiter  
 hergebe. Goffin schreibt mir oft, denn  
 er hat immer etwas zu vermitteln. Übrigens  
 ist er seinen Freunden aufrichtig ge-  
 schenkt. Er leidet sehr an dem von der Spitze  
 seiner Nation begangenen Verfall. Früher  
 haben die Kasaliter gefanden. Möge sie beide  
 das Schicksal erleben welches sie verdienen.

Wie es nun unfern Versteht mit früheres

Freunden auf dem Kreise sein wird; was  
Namen & Wollen? An Menschen wird es wie  
ein böser Traum vorübergehen, die aber die  
Kreuzer mit Probe verrückt gemacht hat. Die  
werden ja lebendig verrückt bleiben. Die  
größten Wahnvorstellungen findet man übri-  
gens unter den Diplomatiken und Schön-  
geistern. Was ich so manufakt als frem-  
denland zu lesen bekommen ist unglaub-  
lich. Ich bekomme davon eine besonders  
erquickliche Aushilfe in der "Dauere-  
systeme", die sich manufakt wie  
ein Witzblatt lesen lässt. Die Schande  
interessiert sich sehr für das Blatt. Ich  
wende es überaus dar. Kön. Kobb. in  
Berlin, die es für ihre Kriegstabelle  
nützt.  
Aus Paris erhalte ich nach Briefen, dass  
heute ich, dass die Ungländer auf da die  
Schreiben ausreichen werden. Das Ver-  
gnügen der ferre de wird für mich verflän-  
dert. Kuba ist nach hier in befreun-  
deten Kaufmann an (Herrn) der seit

45 Jahren in Abt. etabliert war. Er er-  
zählte uns die unglaublichen Dinge.  
den deutschen mit Paris nicht fürchten sie?  
Verbotenes gesinde. Sie sollen das ur-  
teilen ob Deutschland einen jenes Verbin-  
den den auf Lösung in Chancie erwarten  
hat; sie sollen das urteilen wo die  
die große Gefahr für die Nationen  
ist. Wehe Europa wenn es nicht schnell  
Unglands Allmacht zu brechen. Doch  
genug darüber.

Er frägt nach dem Tode von Frau. Er  
ist in Lyppen in einem Hof in der Herrlich-  
keit eines Sultan-Bruders (nicht Neffen).  
Er verliert ihn oft bei Festlichkeiten. An-  
denn es dort nicht fehlt. Das ist aber of-  
fensichtlich; in Wirklichkeit ist das Land groß.  
Herrn adon-landes vater befindet sich  
in der Schweiz. Prof. Less hat ihn vor  
einigen Monaten bei sich, bei welcher  
Gelegenheit er mir seinen Freyculbot.  
Vor einigen Tagen erhielt ich einige Zei-  
ten von meinem vaterlichen Miister-  
Cahen-Schahiv Pascha). Er wohnt wie

welt seiner Landsteile in fünf. Reiz  
zu teilen. Was wird man das  
beschreiben. bezeichnen?

Ich weiß nicht ob der Ischam meine Hü-  
die, oder Kuden, annehmen würde, denn  
sie sind zu einem Bündeln angeordnet.  
Aber, seinen Rate folgend, habe ich etwas  
Papieres vorbereitet. Es betrifft das ge-  
güll bei Kairo über das große Nubien.  
Teil herrscht. Ich glaube sie darf  
den Aufsatz zu berechnen.

Von den Meinigen? Es geht. sagt  
es nicht das Ideal der Kultur ist.  
in einem Person, mit dem die-  
tytischen verfahren zu leben, bräufte  
ich wohl nicht zu versuchen. Aber  
man hat aber kaum das Ideal ha-  
ben, wenn er nicht Jahre ist jen-  
seits des Ablauf. Aufwand. das schon  
verdiente Geld möge ihnen bekommen.  
von uns allen an sich sind deren verfertete  
frau die allerbesten Leute von dem  
Nets, treuen

Herr